



Der vergrabene Schatz Roms: ERCO bringt Licht in die Domus Aurea

Die in unmittelbarer Nähe des Kolosseums liegende Domus Aurea wird zuweilen als extravagantestes Bauwerk in der Geschichte Roms bezeichnet. Der Palast wurde von Kaiser Nero im Jahr 64 n. Chr. nach dem Großen Brand von Rom erbaut und gehörte zu einem umfangreichen Projekt, mit dem Nero Rom in eine neue Stadt verwandeln wollte. Er wurde nie vollendet. Die antiken Bauten befinden sich immer noch unter der Erde, wo sie über Jahrhunderte verborgen waren. Nach der letzten Restaurierung schuf man ein neues Eingangsterminal und einen Besucherweg, die beide von Stefano Boeri Architetti entworfen wurden. Sie ermöglichen einen einzigartigen Zugang zu den unter der Erde liegenden Räumen, die ERCO mit individuellen Lichtlösungen ausgestattet hat.

[Link zum Film](#)

Projektdaten

Projekt:	Domus Aurea, Rom / Italien
Bauherr:	Parco Archeologico del Colosseo Rom / Italien
Architektur:	Architekt Stefano Borghini, Italien
Architektur Besucherweg:	Stefano Boeri Architetti, Italien
Fotografie:	Marcela Schneider Ferreira, Italien

Die selbsttragenden Rampen aus Stahl im Oppian Hill Park führen durch ein dunkles Gewölbe nach unten, wo man in sechs Metern Tiefe auf die spektakulären achteckigen „Sala Ottagonale“ stößt.

Raue Umgebung

Die Domus Aurea, zu dt. „das Goldene Haus“ (eines ihrer zahlreichen opulenten Gestaltungselemente war eine riesige goldene Kuppel), und ihre stadtgleichen Gebäude erstreckten sich ursprünglich über ein Areal, das der 25-fachen Fläche des Kolosseums entspricht. Nach dem Selbstmord Neros versuchten seine Nachfolger, dessen

unrühmliche Herrschaft vergessen zu machen. Sie ließen wertvolle Materialien wegschaffen, dann wurden Palast und Gelände mit Erde aufgefüllt und überbaut. In den vergangenen Jahrzehnten waren die ausgegrabenen Wege, Gewölbe sowie Hunderte von Räumen aufgrund von Erhaltungs- und Restaurierungsarbeiten zumeist nicht öffentlich zugänglich. Der 2000 Jahre alte Palast, der unter meterdicken Schichten von aus der Parkanlage stammendem Schlick begraben ist, muss permanent vor eindringendem Wasser, korrosiven Salzen und Baumwurzeln geschützt werden.

Für diese raue Umgebung entwickelte ERCO ein robustes, aber dezidiertes Beleuchtungskonzept, das die Größe und Schönheit der ursprünglichen Kunst und Architektur unterstreicht. Um die antike Bausubstanz nicht zu gefährden, mussten für das Beleuchtungssystem die gleichen Montagestellen genutzt werden wie bei der Vorgänger-Anlage.

Bestimmend für das Design ist die Außenraum-Produktfamilie [Kona](#) mit korrosionsbeständigen Scheinwerfern der Schutzklasse IP65. Ihre wechselbaren Lichtverteilungen, die schwenk- und neigbare Montageplatte zur präzisen Ausrichtung, das umfangreiche Montagezubehör, die Steuerbarkeit und die starke Leistung in Verbindung mit hohem Sehkomfort haben sich als äußerst anpassungsfähig erwiesen und erfüllen die schwierigen und vielfältigen Kriterien.

Entdeckungsreise

Die Domus Aurea wurde im 15. Jahrhundert wiederentdeckt und diente zahlreichen Malern der Renaissance, unter ihnen auch Raphael, als Inspirationsquelle. Das Beleuchtungskonzept versucht, dieses Gefühl der Wiederentdeckung zu vermitteln – wie es die Personen damals empfanden, als sie im Schein von Fackeln und Kerzen nach über 1400 Jahren das erste Mal die Gewölbe erkundeten. Aus diesem und aus konservatorischen Gründen wurde das Beleuchtungsniveau niedrig gehalten. So können sich die Augen der Besucher Schritt für Schritt an die Lichtverhältnisse gewöhnen. Darüber hinaus hat man durchgehend warmes Licht verwendet (2700K), außer in den Bereichen, wo Tageslichteffekte nachgebildet werden.

Obwohl das neue Lichtkonzept eine erheblich geringere Lichtstärke als das ursprüngliche System aufweist, gelangt das Licht jetzt dank einer stark verbesserten Verteilung auch an die Decke, sodass nun Bilder sichtbar sind, die man zuvor nicht sehen konnte. Die [Kona](#) Leuchten wurden je nach Standort modifiziert: Am Eingang sind die Leuchten in maßgefertigten, bodenmontierten Boxen aus Cortenstahl verborgen und leuchten von dort aus das alte Ziegelmauerwerk von unten blendfrei aus.

Erweckt Geschichte zum Leben

Entlang eines Teils des Kryptoporticus, einem 130 Meter langen Korridor, wurden sie in 1,8 Meter hohen, kegelförmigen Standgehäusen aus Cortenstahl montiert, die an große Leuchten erinnern. Hier erzeugt das über Casambi-Bluetooth gesteuerte Licht mit variabler Farbtemperatur eine subtile Dynamik. Bei Annäherung des Besuchers aktiviert ein Sensor die Leuchten, die nacheinander zum Leben erweckt werden. Anschließend schalten sie ab und überlassen die Bühne weiteren Kona Leuchten, die in den kleinen, hochgelegenen Fensternischen verborgen sind. Mit einem kühleren Weißton (4000K) vermitteln diese einen realistischen Eindruck davon, wie das Tageslicht ursprünglich in den Raum gefallen wäre. Eine mit Bluetooth gesteuerte variable Beleuchtung befindet sich auch im Nymphäum von Polyphemos, einem kleinen Tempel, in dem ursprünglich ein Springbrunnen mit einem zentralen Becken stand. Wie der Führer den Besuchern erklärt, werden durch sehr kühles Licht mit einer Farbtemperatur von 5000K Wasser und die ursprünglich vorhandenen Wasserwege nachempfunden.

In der „Sala Ottagonale“, ursprünglich der Bankettsaal Neros, wurden lineare [Lightgap](#) Leuchten eingesetzt. Dabei handelt es sich um Innenraumleuchten in speziellen IP68-Gehäusen, die eine Nische ausleuchten und die Wände stimmungsvoll mit Streiflicht in Szene setzen. Der zentrale Oculus liegt heute 3 Meter unter der Erdoberfläche. Den Eintritt von natürlichem Licht simulieren jetzt sechs [Kona](#) Scheinwerfer hinter einem Diffusor.

Spektakuläres Ergebnis

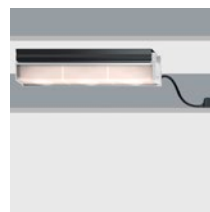
Um den hohen technischen und ästhetischen Ansprüchen des Projekts gerecht zu werden, arbeitete ERCO eng mit dem Kunden Roma Capitale und dem Produzenten Electa zusammen, die sich bereits bei einer Ausstellung über Carravaggio als gute Partner erwiesen hatten.

„Wir standen mit ERCO in einem kontinuierlichen, verlässlichen Austausch. Alle Entscheidungen trafen wir gemeinsam, das führte zu einer äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit und zu diesem absolut spektakulären Ergebnis,“ so der Projektarchitekt Stefano Borghini.

Im Projekt verwendete Leuchten



Kona



Lightgap

Über ERCO

Die ERCO Lichtfabrik mit Sitz in Lüdenscheid ist ein führender Spezialist für Architekturbeleuchtung mit LED-Technologie. Das 1934 gegründete Familienunternehmen operiert weltweit in 55 Ländern mit eigenständigen Vertriebsorganisationen und Partnern. Seit 2015 basiert das Produktprogramm vollständig auf LED-Technologie. Entsprechend entwickelt, gestaltet und produziert ERCO in Lüdenscheid digitale Leuchten mit den Schwerpunkten lichttechnische Optiken, Elektronik und Design. Die Lichtwerkzeuge entstehen in engem Kontakt mit Architekten, Lichtplanern und Elektroplanern und kommen primär in den

folgenden Anwendungsbereichen zum Einsatz: Work und Culture, Community und Public/ Outdoor, Contemplation, Living, Shop und Hospitality. ERCO versteht digitales Licht als die vierte Dimension der Architektur – und unterstützt Planer dabei, ihre Projekte mit hochpräzisen, effizienten Lichtlösungen in die Realität zu überführen.

Sollten Sie weiterführende Informationen zu ERCO oder Bildmaterial wünschen, besuchen Sie uns bitte auf www.ercos.com/presse. Gerne liefern wir Ihnen auch Material zu Projekten weltweit für Ihre Berichterstattung.

Belegexemplare und Links erbeten.

Für weiterführende Informationen oder Bildmaterial kontaktieren Sie bitte:

ERCO GmbH

Katrin Haner
Content Managerin / PR
Brockhauser Weg 80-82
58507 Lüdenscheid
Tel.: +49 2351 551 345
k.haner@ercos.com
www.ercos.com

mai public relations GmbH

Arno Heitland
PR-Beratung
Leuschnerdamm 13
10999 Berlin
Tel.: +49 30 66 40 40 553
ercos@maipr.com
www.maipr.com

